



„Die Zukunft gehört uns“

Ein Jugendparlament aus sieben Ländern hat nachhaltige Lösungen für ein **Leben im Alpenraum** entwickelt.



Alpen: „Die Länder dort haben alle dieselben Probleme.“

von *Sandra Fresenius*

Schüler aus den Alpenländern tagten im jährlich stattfindenden Jugendparlament zur Alpenkonvention (Youth Parliament to the Alpine Convention – YPAC) im bayerischen Rosenheim unter dem Motto „Nachhaltiges Leben im Alpenraum“ - darunter auch Schüler der Meraner Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie Marie Curie.

Das YPAC gibt jungen Menschen die Möglichkeit, sich in die Politik einzubringen und somit ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Die mehr als 70 Schüler im Alter zwischen 15 und 18 Jahren von insgesamt zehn Schulen, verständigten sich untereinander auf Englisch und verteilten sich auf vier Ausschüsse zu jeweils einem der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030. „Es war eine intensive Woche, in der man viele Einblicke bekommen und viel dazu gelernt hat. Es ist eine einmalige Chance, die man dort bekommen hat“, ist Julia Veronika Tröger von der FOS in Meran begeistert, die nach erfolgreicher Bewerbung mittels eines Motivationsvideos zum ersten Mal am YPAC teilgenommen hat. Aus den vier Ausschüssen seien letztlich drei Forderungen hervorgegangen, die in der Abschlussversammlung vorgestellt und zur Abstimmung gebracht wurden. Schließlich hätte die Idee gewonnen, beim Einkauf durch die Nutzung wiederverwendbarer Behälter Verpackungen einzusparen und deren Gebrauch auf einer Stempelkarte zu vermerken. „Wenn man eine gewisse Anzahl an Stempel gesammelt hat, erhält man zum Beispiel einen Gutschein für ein Bus- oder Zugticket“, erläutert Julia die Idee. Die Jugendlichen würden diese Gewinnerforderung nun politischen Entschei-



Madeleine Rohrer

dungsträgern im jeweiligen Land vorstellen – in der Hoffnung auf Umsetzung. So werden die Südtiroler Schüler im April im Landtag erwartet und außerdem ist ein Treffen im Gemeinderat in Meran geplant. Gerade beim Thema Nachhaltigkeit müssten Kompromisse gefunden werden und Entscheidungen schneller getroffen werden, „weil die Zeit reif ist und wir dringend etwas ändern müssen“, betont Julia. „Gerade durch die letzten weltweit einschneidenden politischen Ereignisse brauchen wir ein starkes und vereintes Europa. Trotzdem hat es oft den gegenteiligen Anschein. Bei YPAC aber waren wir alle europäische Jugendliche, die grenzüberschreitend zusammengearbeitet haben und Kompromisse eingegangen sind, um schluss-

„Bei YPAC waren wir alle europäische Jugendliche, die grenzüberschreitend zusammengearbeitet haben, denn uns verbindet alle das gleiche Ziel.“

endlich eine Lösung für alle zu finden, denn uns verbindet alle das gleiche Ziel. Wir wollen etwas verändern, um die Zukunft mitzugestalten, denn die Zukunft gehört uns“, unterstreicht die Meraner Schülerin.

Dass auch die Länder des Alpenraums alle dieselben Probleme – mit unterschiedlichen Ausformungen – haben, zum Beispiel Overtourism oder Wohnungsnot, stellt auch die Grüne Landtagsabgeordnete Madeleine Rohrer fest, die auf Einladung der Schüler heuer einen Tag vor Ort war. „Dieses Schulprojekt, was mittlerweile seit 20 Jahren besteht, muss gerade jetzt in Zeiten großer Politikverdrossenheit unterstützt werden“, so Rohrer.